

2026

STARK
Prüfung

**MEHR
ERFAHREN**

Abitur

Niedersachsen

Politik-Wirtschaft ge

- ✓ Original-Prüfungsaufgaben mit Lösungen
- ✓ Schwerpunktthemen 2026
- ✓ Übungsaufgaben



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Hinweise und Tipps zum Zentralabitur

1	Die schriftliche Abiturprüfung in Politik-Wirtschaft	I
2	Die mündliche Abiturprüfung in Politik-Wirtschaft	XXVII
3	Die Präsentationsprüfung in Politik-Wirtschaft	XXXI
4	Einige Tipps zur Vorbereitung auf die Abiturprüfungen	XXXII

Abiturähnliche Übungsaufgaben

Mündliche Prüfung

Übungsaufgabe 1:	<i>Medien und Politik</i>	1
------------------	---------------------------------	---

Schriftliche Prüfung

Übungsaufgabe 2 (GA):	<i>Bundesverfassungsgericht</i>	9
Übungsaufgabe 3 (EA):	<i>Macht der Illiberalen in der Weltpolitik</i>	17
Übungsaufgabe 4 (EA):	<i>Wirtschaftswachstum und Umwelt</i>	25

Auswahl an Originalprüfungen GA/EA

GA 2017 Aufgabe I:	<i>Soziale Marktwirtschaft und Freihandel</i>	38
GA 2017 Aufgabe II:	<i>Internationaler Terrorismus und Demokratie</i>	45
GA 2018 Aufgabe II:	<i>Außenpolitik und Demokratie</i>	54
EA 2018 Aufgabe II:	<i>Internationale Sicherheitspolitik und Demokratie</i> ..	62
EA 2019 Aufgabe I:	<i>Soziale Marktwirtschaft und Globalisierung</i>	74

Abiturprüfung 2023 (Auswahl)

Grundlegendes Anforderungsniveau

Aufgabe I	<i>Politische Partizipation und soziale Marktwirtschaft</i>	GA 2023-1
Aufgabe II	<i>Soziale Marktwirtschaft und politische Partizipation</i>	GA 2023-10

Erhöhtes Anforderungsniveau

Aufgabe I	<i>Politische Partizipation und soziale Marktwirtschaft</i>	EA 2023-1
Aufgabe II	<i>Soziale Marktwirtschaft und Schwellen- und Entwicklungsländer im ökonomischen Globalisierungsprozess</i>	EA 2023-12

Abiturprüfung 2024 (Auswahl)

Grundlegendes Anforderungsniveau

Aufgabe I	<i>Politische Partizipation und soziale Marktwirtschaft</i>	GA 2024-1
Aufgabe II	<i>Internationale Friedenssicherung und weltwirtschaftliche Verflechtungen</i>	GA 2024-9

Erhöhtes Anforderungsniveau

Aufgabe I	<i>Wirtschaftswachstum und internationaler Handel</i>	EA 2024-1
Aufgabe II	<i>Chancen und Risiken weltwirtschaftlicher Verflechtungen und UN-Friedenssicherung</i>	EA 2024-14

Abiturprüfungsaufgaben 2025 www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2025 freigegeben sind, können Sie sie als PDF auf der Plattform MySTARK herunterladen (Zugangscode vorne im Buch).

Autoren

Jan-Patrick Bauer:	ÜA 3; 17/GA I, GA II; 18/GA II; 23/GA II, EA I; 24/GA I, GA II
Klaus Eberhard:	18/EA II; 19/EA I; 23/EA II; 24/EA I, EA II
Jennifer Hauser:	23/GA I
Harry Kokot:	Hinweise und Tipps; ÜA 1, 4
Oliver Thiedig:	ÜA 2

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

Sie haben Politik-Wirtschaft auf grundlegendem oder erhöhtem Anforderungsniveau als Prüfungsfach gewählt. Dieses Buch bietet Ihnen die Möglichkeit, sich optimal auf das Zentralabitur 2026 vorzubereiten.

Das einführende Kapitel **Hinweise und Tipps** gibt Ihnen wertvolle Informationen zum Ablauf des Zentralabiturs sowie konkrete, leicht umsetzbare Tipps, die Ihnen bei der Vorbereitung und bei der Bearbeitung der Abiturprüfung helfen. Dieses Kapitel beschäftigt sich zudem ausführlich mit den **Operatoren**, die zur Lösung aller Abituraufgaben von entscheidender Bedeutung sind. Zu allen drei Anforderungsbereichen finden Sie inhaltlich passende Fragestellungen inklusive Lösungsskizze. Ebenso erfahren Sie Wichtiges zum **mündlichen Abitur** sowie zur **Präsentationsprüfung**.

Weiter enthält das Buch die offiziellen Prüfungsaufgaben der Jahre 2023 und 2024 sowie eine **Auswahl an Originalprüfungsaufgaben** älterer Jahrgänge, die thematisch zu den aktuellen Schwerpunktthemen passen. Die zusätzlichen **Übungsaufgaben** sind entsprechend den Vorgaben für das zentrale Abitur in Politik-Wirtschaft konzipiert und beziehen sich auf die **Themen und Inhalte** des Zentralabiturs 2026. Zu jeder Aufgabe finden Sie **konkrete Tipps** zum Vorgehen und zur Bearbeitungsweise. Zudem wurden von unseren Autoren zu allen Aufgaben ausführliche Lösungen ausgearbeitet. Diese **detaillierten Lösungsvorschläge** bieten Ihnen Beispiele dafür, wie Ihre Antworten im Abitur aussehen könnten.

Sollten nach Erscheinen des Bandes noch wichtige Änderungen in der Abitur-Prüfung 2026 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter:
www.stark-verlag.de/mystark.

Die Autoren und der Verlag wünschen Ihnen schon jetzt viel Erfolg bei der Abiturprüfung!

Hinweise und Tipps zum Zentralabitur

1 Die schriftliche Abiturprüfung in Politik-Wirtschaft

1.1 Rahmenbedingungen der Prüfung

Die zentrale Aufgabenstellung im Abitur gilt nur für die schriftlichen Abiturprüfungen, die mündliche Abiturprüfung oder – alternativ – die Präsentationsprüfung werden weiterhin dezentral gestellt.

In der sog. **Qualifikationsphase** sind laut **Oberstufenverordnung** aus dem Angebot der Schule fünf Prüfungsfächer (P1–P5) zu wählen, und zwar drei fünfstündige Fächer (P1–P3) mit erhöhtem Anforderungsniveau (EA) und zwei dreistündige Fächer (P4, P5) mit grundlegendem Anforderungsniveau (GA). In den ersten vier Prüfungsfächern wird jeweils eine schriftliche Abiturprüfung, im 5. Prüfungsfach die mündliche Abiturprüfung oder auf Verlangen des Prüflings eine Präsentationsprüfung abgelegt.

Politik-Wirtschaft kann im **gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt**, wo es als **2. Schwerpunktfach** (EA) vorgesehen ist, als drittes Prüfungsfach (P3) entweder von Ihnen gewählt oder von der Schule festgelegt werden, je nach Konzept der Schule. In allen anderen Schwerpunkten wird es – je nach Schulkonzept – ebenfalls als P3-Fach (EA) gewählt/festgelegt oder als P4-Fach (GA) gewählt.

Die Aufgabenvorschläge der Abiturprüfung orientieren sich an zwei Vorgaben: den **Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA)** und dem niedersächsischen **Kerncurriculum**. Letzteres konkretisiert die EPA, indem es fachspezifische Kompetenzen ausweist und notwendige Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (vgl. Übersichten im Kerncurriculum) benennt.

Im Unterricht der Qualifikationsstufe werden Kompetenzen über die im **Kerncurriculum** genannten Gegenstandsbereiche/Themen vermittelt. Problemstellungen dieser Gegenstandsbereiche bilden die Grundlage der zentralen schriftlichen Abituraufgaben.

Bei der Abiturprüfung ist als **Hilfsmittel** das Grundgesetz (inkl. Niedersächsische Verfassung ohne ergänzende Kommentare) zugelassen.

1.2 Gegenstandsbereiche und Themen der Prüfung

Die folgende Übersicht enthält die **schwerpunktmäßig zu behandelnden Themen und Inhalte** für die **Abiturprüfung 2026** in Politik-Wirtschaft. Weitere im Kerncurriculum genannte Themen und Inhalte (*kursiv*) sind **überblicksartig** zu behandeln. Die Gegenstandsbereiche aus 12/2 bis 13/2 sind durch Unterpunkte konkretisiert.

Die Abiturprüfungsaufgaben sind so konzipiert, dass sie ihren Ausgangspunkt in den schwerpunktmäßig zu behandelnden Themen und Inhalten eines Gegenstandsbereichs haben. Gesichtspunkte aus den Themen/Inhalten der weiteren zu behandelnden Gegenstandsbereichen können berücksichtigt werden.

Semester 12/1 Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit		
	GA (grundlegendes Anforderungsniveau)	<u>Zusätzlich</u> EA (erhöhtes Anforderungsniveau)
Themen/Inhalte (Schwerpunkte)	<ul style="list-style-type: none"> • Formen und Funktionen von Partizipation in der Demokratie: Formen politischer Partizipation; Funktionen von Partizipation für die Demokratie (Artikulation, Integration, Repräsentation, Kontrolle); Legitimität, Effizienz, Wirksamkeit, Gerechtigkeit von Formen der Partizipation • Verfassungsorgane im politischen Prozess: Aufgaben der Verfassungsorgane im Willensbildungs- und Entscheidungsprozess; Einflussmöglichkeiten der Verfassungsorgane auf den politischen Entscheidungsprozess • Politische Akteure (Bürger, Parteien, Verbände, Initiativen und Bewegungen) im politischen Prozess: Aufgaben der politischen Akteure im Willensbildungs- und Entscheidungsprozess; Einflussmöglichkeiten der politischen Akteure im politischen Entscheidungsprozess; Partizipationsmöglichkeiten der politischen Akteure im politischen Prozess <p><i>vgl. z. B. ÜA 1 GA: ÜA 2, 2023 I, 2024 I / EA: 2023 I</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Demokratietheorien: Theorien der repräsentativen und plebiszitären Demokratie; Partizipationschancen in der repräsentativen und plebiszitären Demokratietheorie
Themen/Inhalte (überblicksartig)	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Medien in der Demokratie</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Entwicklung politischer Teilhabe</i> • <i>Medienmärkte und Medienökonomie</i>
Basiskonzept(e)	Interaktionen und Entscheidungen	Ordnungen und Systeme
zentrale Fachkonzepte	Partizipation – Effektivität – Macht	Repräsentation – Markt – Interesse

Fragestellungen
(Beispiele)

- Gefährdet die Krise der Volksparteien unsere Demokratie?
- Lobbyismus: Primat der Politik oder Primat der Ökonomie?
- „Wahlen allein machen noch keine Demokratie.“ (B. Obama, US-Präsident 2009 – 2017). Setzen Sie sich mit dieser Aussage begründet auseinander.
- Kann die Einführung eines verpflichtenden Gesellschaftsjahres gesellschaftlichen Zusammenhalt und Demokratie stärken?

Semester 12/2 Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit

	GA	<u>Zusätzlich</u> EA
Themen/Inhalte (Schwerpunkte)	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Ungleichheit und Verteilungsgerechtigkeit: Soziale Ungleichheit am Beispiel der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland; Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung; Prinzipien der Verteilungsgerechtigkeit (Egalität, Bedarf, Leistung) als Herausforderung für die soziale Marktwirtschaft • Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft: Sozial-, Wettbewerbs-, Marktconformitäts-, Eigentums-, Haftungsprinzip • Markt und Staat in der Sozialen Marktwirtschaft: Aufgaben des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft (u. a. Ordnungsrahmen, Bereitstellung öffentlicher Güter, Wettbewerbssicherung, soziale Sicherung); Verhältnis von Markt und Staat in der sozialen Marktwirtschaft • Wirtschaftspolitische Ziele, Maßnahmen und Zielkonflikte: Ordnungs-, Struktur- und Prozesspolitik; das magische Sechseck der Wirtschaftspolitik in Deutschland; staatliches Handeln vor dem Hintergrund von wirtschaftspolitischen Zielen und Zielkonflikten <i>vgl. z. B. GA: 2017 I, 2023 I, 2023 II, 2024 I / EA: ÜA 4, 2019 I, 2023 I, 2023 II</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Einkommens- und Vermögensverteilung (primär, sekundär, politische Konzepte) Umverteilung durch Steuern und Transfers; Politische Positionen zur gerechten Einkommens- und Vermögensverteilung vor dem Hintergrund von Grundwerten der sozialen Marktwirtschaft (Freiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit) • Wirtschaftswachstum und Schutz natürlicher Lebensgrundlagen: Spannungsverhältnis von Wirtschaft und Umwelt in Bezug auf Produktion und Konsum; das Bruttoinlandsprodukt als Methode zur Messung von Wirtschaftswachstum; Zielkonflikte zwischen Wirtschaftswachstum und Schutz natürlicher Lebensgrundlagen
Themen/Inhalte (überblicksartig)	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Umweltprobleme</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Umweltpolitische Instrumente</i>
Basiskonzept(e)	Ordnungen und Systeme	Motive und Anreize
zentrale Fachkonzepte	Verteilung – Werte – Soziales Dilemma	Wirtschaftsordnung – Grundwerte: Freiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit – Ambiguität

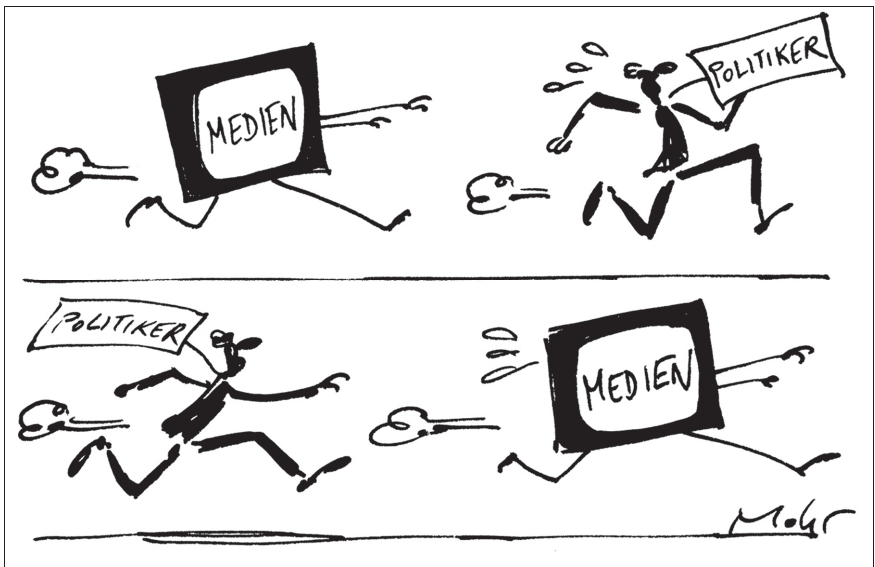
POLITISCHE PARTIZIPATION ZWISCHEN ANSPRUCH UND WIRKLICHKEIT
(Themenschwerpunkt: 12/1: Medien in der Demokratie)

Thema: Medien und Politik

Aufgabenstellung

- 1 Analysieren Sie die Karikatur.
- 2 Erläutern Sie – ausgehend von der Karikatur – die für die Mediendemokratie relevanten Entwicklungen.
- 3 Erörtern Sie, inwieweit Medien heute ihrer Rolle als „vierte Gewalt“ gerecht werden.

M1 Burkhard Mohr: Politiker und Medien (2012)



© Burkhard Mohr

TIPP Die Lösung geht von den in den Hinweisen und Tipps zum Zentralabitur vorgestellten Erarbeitungsschritten aus (siehe S. XXVII ff.).

Die Problemstellung aus dem Gegenstandsbereich „Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ (12/1) bezieht sich auf das Überblicksthema „Medien in der Demokratie“ und das Basiskonzept „Interaktionen und Entscheidungen“. Voraussetzung für eine entsprechende mündliche Prüfung ist die vorherige unterrichtliche Behandlung relevanter Aspekte und Zusammenhänge der Rolle und Funktion der Medien in der Demokratie (u. a. Agenda Setting und die potenziell veränderten Partizipationschancen durch virtuelle soziale Netzwerke) sowie die Analyse von Karikaturen (kriterien- oder aspektorientierte Erschließung und strukturierte Darstellung).

Anforderungsbereiche: 1. Aufgabe (I/II), 2. Aufgabe (II), 3. Aufgabe (III)

Materialgrundlage ist eine Karikatur:

- Politikvermittlung über Medien – Mediendemokratie/Informationsgesellschaft – Verzahnung von Medien, Politik, Wissen und Partizipation, u. a. Wirkung von Medien auf Einstellungen und Partizipation;
- Medienfunktionen;
- Schlüsselstellung von Medien in politischen Debatten und Entscheidungsprozessen (Politikzyklus, ggf. Beispiele);
- Leitmedien; Medienwirkung und Medienkritik (z. B. Kritik an den öffentlich-rechtlichen Sendern als „Staatsfernsehen“); Mediennutzungsverhalten;
- aktuelle Bezüge (Grundrecht Pressefreiheit; Verschwörungstheorien und Vorwürfe „Lügenpresse“, Hass- und Falschmeldungen – Fake News/„alternative Fakten“ – im Netz, Übergriffe auf Journalist*innen/Politiker*innen, Rolle der Medien während der Corona-Krise und des Ukraine-Kriegs, KI-basierte Informationen);
- Ansprüche und Widersprüche: Objektivität/Unabhängigkeit/Seriosität;
- Theorien/Modelle zum Verhältnis von Medien und Politik;
- offene Fragen: Macht oder Ohnmacht von Medien?;
- Manipulierbarkeit/Manipulation der politischen Willensbildung (Wahlen) durch gezielte, „gefilterte“ Informationen.

Einordnung des Themas
(in Anlehnung an die unterrichtliche Erarbeitung)

- 1 – Darstellung zweier Sichtweisen des Verhältnisses zwischen Medien und Politiker*innen: zwei Bilder mit jeweils zwei „Aktoren“ („Medien“ als Fernseher „personifiziert“/ein Strichmännchen mit „Politiker“-Schild); als Verfolgungsjagd veranschaulicht;

Strukturierung des Materials, Teilaufgabe 1

- | | |
|--|--------------|
| <ul style="list-style-type: none"> – 1. Szene: Medien verfolgen einen Politiker; „Jagd“ nach Neuigkeiten (Insider-Informationen); die Politiker*innen fühlen sich kontrolliert/gehetzt; Medien werden von der Politik als lästiges Element betrachtet und ignoriert (v. a. in Situationen wie Krisen/Affären etc.); Befürchtung der Politik, dass negative „Bilder“ produziert werden und Politiker*innen in einem falschen Licht erscheinen (Image). – 2. Szene: Politiker*innen benötigen die Medien; versuchen diese zu instrumentalisieren (und verfolgen sie), weil sie sich durch Medienpräsenz Vorteile (positive Resonanz: Image, Volksnähe) versprechen (z. B. in Wahlkampfzeiten). | Beschreibung |
| <ul style="list-style-type: none"> – Der Karikaturist thematisiert die grundsätzliche Problematik des schwierigen Verhältnisses zwischen Medien- und Politikbereich und stellt die zunehmende Mediatisierung infrage. Beide Bereiche bzw. „Systeme“ sind aufeinander angewiesen, haben aber Probleme im Umgang miteinander (Spannungsverhältnis zwischen Ab- und Zuneigung, „gestörte“ Kommunikation). | |
-
- | | |
|---|---|
| <p>2 – Bezug zur Karikatur: Politiker*innen sind nicht nur politisch Handelnde, sondern sie müssen den Bürger*innen in einer Demokratie ihre Politik über Medien vermitteln, d. h. erklären und begründen bzw. rechtfertigen. Sie dürfen sich aufgrund der medialen Transparenz nicht zu weit von den gesellschaftlichen Erwartungen/Normen entfernen. Medien entfalten so gleichsam eine „disziplinierende“ Wirkung. Insofern durchdringen die Kommunikationsmittel und -strukturen der politischen und der medialen Sphäre einander (Mediatisierung).</p> <p>Der Karikaturist verweist auf mögliche – nur angedeutete – Problemfragen und Widersprüche, z. B.: Wer ist von wem abhängig? Wer hat mehr Macht? Wie weit dürfen sich Politiker*innen auf die Medien einlassen bzw. sich mit ihnen arrangieren? Wie werden die Mediennutzer beeinflusst?</p> | Strukturierung des Materials, Teilaufgabe 2 |
| <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungen in der Mediendemokratie: Angesichts der Bedeutung verschiedener, für den Einzelnen nicht mehr unmittelbar erfahrbare Entwicklungen, deren Kenntnis aber für das individuelle Handeln/Verhalten in einer pluralistischen Gesellschaft unerlässlich ist, ist eine zuverlässige Informationsgrundlage durch die Medien zu schaffen. Die Auseinandersetzung mit Aspekten, auch Widersprüchen und Problemen der gesellschaftlichen/politischen Wirklichkeit (Informationsfunktion) fördert die Orientierung und das Verstehen, stärkt die Urteils- und Entscheidungsfähigkeit (Meinungsbildungsfunktion) und ermöglicht Reaktionen (Öffentlichkeit/Kritik und Kontrolle), | |

SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

(12/2: Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit; 13/2: Chancen und Risiken weltwirtschaftlicher Verflechtungen)

Thema: Wirtschaftswachstum und internationaler Handel

Aufgabenstellung

- 1 Fassen Sie Henrik Müllers Position zur Entwicklung und Bedeutung von Wirtschaftswachstum und seine diesbezüglichen Forderungen zusammen (M 1).
- 2 Erläutern Sie ausgehend vom Text (M 1) ökonomische Erklärungsansätze für internationalen Handel.
- 3 Arbeiten Sie die Position der De-Growth-Bewegung (M 2) zu Wirtschaftswachstum, Produktion und Konsum heraus.
- 4 Setzen Sie sich mit Materialbezügen (M 1, M 2) mit dem De-Growth-Konzept auseinander.

M 1 Henrik Müller: Verdammt, wo bleibt der Fortschritt?!

Es gibt Leute, die halten eine Wirtschaft ohne Wachstum für eine Verheißung. Die „De-Growth“-Bewegung¹ gibt vor, die Umwelt schonen, den Ressourcenverbrauch drosseln und das Klima retten zu wollen. Und klingt es nicht auch irgendwie spannender, wenn das Streben nach Mehr aus den Köpfen [...] verschwindet?

- 5 Aus dieser Perspektive betrachtet, gibt es einen Haufen guter Nachrichten – De-Growth ist längst Realität: In Deutschland bröckelt die Wirtschaftsleistung und liegt pro Kopf wieder unter den Werten des Vor-Corona-Jahres 2019. Die Industrieproduktion geht zurück und ist auf das Niveau von Mitte der 2010er-Jahre zurückgefallen. Doch: Es sieht so aus, als ginge es längerfristig so weiter. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute kalkulieren, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten nur noch um 0,5 Prozent jährlich ausweiten – lediglich ein Drittel der Werte, die Deutschland im vorigen Jahrzehnt erreichte.
- 10

- So gesehen ist Deutschland Vorreiter eines weltweiten Trends. Der Internationale Währungsfonds (IWF)² und die Weltbank³ haben dieser Tage umfangreiche Untersuchungen veröffentlicht, die zeigen, dass die wirtschaftliche Expansion rund um den Globus allmählich zum Erliegen kommt. Ob reiche oder arme Länder, West, Ost, Nord oder Süd – das Bild ist überall ähnlich: Der volkswirtschaftliche Wachstumspfad flacht ab. Der Fortschritt lahm.
- 15

[...] IWF-Chefin Kristalina Georgieva [hat] bereits gewarnt: Wenn es mit der wirtschaftlichen Dynamik weiter abwärts gehe, drohe man auch bei anderen Großaufgaben nicht weiterzukommen, etwa beim Umbau in Richtung Klimaneutralität oder beim Kampf gegen existentielle Armut. Offensichtlich ist De-Growth keine Lösung.

Ohne ökonomischen, technischen, wissenschaftlichen Fortschritt steht nicht nur der Wohlstand vieler auf dem Spiel, sondern es erodieren, ganz grundsätzlich, die Fundamente unserer Gesellschaften: Verteilungskämpfe spitzen sich zu. Sozialleistungen, Bildung, Infrastruktur werden schwerer finanzierbar, auch fürs Militär ist weniger Geld da. Unter diesen Bedingungen leidet die Fähigkeit, Gesellschaften durch Umverteilung zu befrieden und das internationale Umfeld durch abschreckende Verteidigungsarsenale zu stabilisieren – einfach, weil man es sich nicht mehr leisten kann.

Wirtschaftswachstum ist die Basis von Freiheit und Sicherheit. Bei höheren Einkommen steigen die Lebenserwartung und das durchschnittliche Wohlbefinden. Das Fortschrittsversprechen ist ein zentraler Bestandteil des genetischen Codes moderner Gesellschaften.

Dass wir Wachstum und Fortschritt für selbstverständlich halten, liegt daran, dass diese Konstellation jahrhundertlang normal war. Seit das feudalistische System verschwand, seit Bildung, Wissenschaft, Industrie und Arbeitsteilung sich ausbreiteten, hat der Wohlstand Niveaus erreicht, die im historischen Vergleich absolut spektakulär sind. [...] Den entscheidenden Wohlstandsspur legten die heute reichen Länder zwischen der Mitte des 19. und der Mitte des 20. Jahrhunderts hin. Seither flauen die Wachstumsraten ab. Ab den Achtzigerjahren folgten mehr und mehr Schwellen- und Entwicklungsländer, die ein ähnliches Muster durchliefen, allerdings im Zeitraffer. [...] Grundsätzlich gilt: Was Statistiker als längerfristiges Wirtschaftswachstum messen, ist letztlich die Entwicklung der Mengen an menschlicher Arbeitskraft und Kapital, die einer Gesellschaft zur Verfügung stehen. Dazu kommt als entscheidender Faktor der Produktivitätszuwachs, also der intelligentere Einsatz von Menschen und Maschinen. [...] In etablierten und aufstrebenden Volkswirtschaften sind [...] Brems-effekte sichtbar: Der Kapitalstock⁴ legt langsamer zu, weil relativ weniger investiert wird. Wegen der demographischen Wende wächst die arbeitende Bevölkerung kaum noch oder schrumpft sogar. Außerdem lahmt die Produktivität – im weltweiten Schnitt ist der so gemessene Fortschritt gegenüber den Nullerjahren um etwa ein Drittel abgeflaut. Das Schöne ist: An allen drei Größen lässt sich etwas ändern, in gewissen Grenzen jedenfalls.

Die demographische Schrumpfung ließe sich mildern durch weniger leistungsfeindliche Steuern und Abgaben, eine Erhöhung des Renteneintrittsalters und arbeitsmarkt-orientierte Zuwanderung.

Die Investitionsdynamik ließe sich befördern durch eine effizientere öffentliche Verwaltung und Verlässlichkeit bei Produktionskosten und Standortbedingungen, nicht zuletzt in Sachen Digitalisierung.

Was die Produktivität angeht, so liegt der Schlüssel bei Wissenschaft und Forschung, aber auch bei der Intensität des internationalen und innereuropäischen Handels sowie der Wettbewerbsintensität.

Produktivitätsdämpfende Faktoren sind in der Tat stärker geworden. Die De-Glo-
balisierung, die zunehmende Konzentration in vielen Märkten, der Ausstieg des zweit-
größten EU-Landes Großbritannien aus dem ohnehin unvollendeten Binnenmarkt – all
65 das schadet der Weltwirtschaft und Europa insbesondere. [...]

Keine Frage, ändern ließe sich eine Menge. IWF-Analysen zeigen, dass ein Mix aus
Verbesserungen – gezielte Wettbewerbs- und offene Handelspolitik, zugängliche
Finanz- und flexible Arbeitsmärkte – das weltweite Wachstumspotenzial um 1,2 Pro-
zentpunkte steigern könnte. Der schlaue Einsatz von künstlicher Intelligenz verspreche
70 weitere 0,8 Prozentpunkte Zuwachs. Wobei die größten Chancen wohl in der Wissens-
produktion liegen dürften. [...]

De-Growth ist kein Schicksal, sondern ein selbstgewähltes Martyrium. Tragischer-
weise sieht es nicht so aus, als gebe es derzeit Mehrheiten, daran etwas zu ändern.

Quelle: Henrik Müller, DER SPIEGEL, 14. 04. 2024, <https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/wachstum-als-basis-von-freiheit-und-sicherheit-wo-bleibt-der-fortschritt-a-d2f30441-dcaf-4235-89e7-d092b38fcb02>

Anmerkungen

- 1 „De-Growth“ oder auch „Degrowth“ (siehe M 2) bezeichnet die politische Forderung nach Rückgang des Wirtschaftswachstums zur Bekämpfung der Klimakrise.
- 2 IWF: Der Internationale Währungsfonds ist eine 1944 gegründete Sonderorganisation der UN, die die Aufgaben hat, die Stabilität des internationalen Finanzsystems zu stärken, die internationale Zusammenarbeit in der Währungspolitik zu fördern, das Wachstum des Welthandels zu befördern sowie seine Mitglieder durch Kredite zu unterstützen.
- 3 Die Weltbank wurde 1944 als Sonderorganisation der UN mit dem Ziel gegründet, den Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg zu unterstützen. Heute fördert die Weltbank die wirtschaftliche Entwicklung durch Kreditvergabe und Beratung.
- 4 Kapitalstock: Bestand an Sachkapital in einer Volkswirtschaft, das zu Produktionszwecken eingesetzt wird, wie z. B. Fabrikgebäude, Maschinen oder technische Anlagen

Henrik Müller ist Professor für wirtschaftspolitischen Journalismus an der Technischen Universität Dortmund. Zuvor arbeitete der promovierte Volkswirt als Vizechefredakteur des *manager magazin*. Er ist Autor zahlreicher Bücher zu wirtschaftspolitischen Themen.

M 2 Matthias Schmelzer: Degrowth als Notwendigkeit

[...] Das grundlegendste Problem mit den vorherrschenden Ansätzen zur Eindämmung des Klimawandels besteht darin, dass sie technologische Innovationen, neue Unter-
nehmens- und Investitionsstrategien und marktwirtschaftliche Reformen als Win-win-
Lösungen betrachten. Diese Ansätze [...] sind nicht in der Lage, die schnellen
5 Emissionssenkungen zu erreichen, die notwendig wären, um den Kollaps des Klimas
aufzuhalten. [...]

Um den im Pariser Abkommen festgelegten Anstieg der globalen Durchschnitts-
temperatur um 1,5 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen,
sind wesentlich schnellere jährliche Emissionsminderungen erforderlich: laut Sachver-
ständigenrat für Umweltfragen⁵ etwa elf Prozent pro Jahr für Deutschland oder sechs
10 Prozent für die Europäische Union. [...]

In den letzten zehn Jahren hat sich unter den Schlagwörtern *décroissance*, *degrowth*
oder *Postwachstum* eine vor allem europäische Bewegung von Aktivist:innen und
Wissenschaftler:innen versammelt, die das vorherrschende Entwicklungsmodell des

1

TIPP Anforderungsbereich: I, Gewichtung in Prozent: 25

Diese Aufgabe mit dem Operator „zusammenfassen“ fordert von Ihnen eine knappe, strukturierte, eigenständige und inhaltlich fokussierte Wiedergabe der wesentlichen Aspekte des Textes. Dabei sollen Sie sich ausschließlich auf die Darstellung der Position des Autors zur Entwicklung und Bedeutung von Wirtschaftswachstum sowie die Forderungen, die er daraus ableitet, konzentrieren. Achten Sie auf eine sprachlich distanzierte, unkommentierte und fachsprachlich korrekte Darstellungsweise. Die Verwendung des Konjunktivs ist hierbei die sprachlich anspruchsvollste Variante. Ihre Ausführungen sollten Sie mit den passenden Zeilenangaben belegen. Lange Zitate sind allerdings nicht erwünscht.

Um der Wiedergabe des Textinhalts mehr Struktur zu verleihen, sollten Sie zunächst kurz die Thematik und die Position des Autors benennen, auf die Sie zum Schluss noch einmal zurückgreifen können.

Henrik Müller, Professor für wirtschaftswissenschaftlichen Journalismus an der TU Dortmund und ehemaliger Vizechefredakteur des *manager magazin*, betont in dem Artikel „Verdammt, wo bleibt der Fortschritt?!“, erschienen am 14. 04. 2024 auf [spiegel.de](https://www.spiegel.de), die umfassende **Bedeutung von Wirtschaftswachstum** und **grenzt sich** daher **deutlich von** den Forderungen der **De-Growth-Bewegung ab**.

Er stellt bedauernd fest, dass die von De-Growth geforderte Verringerung wirtschaftlicher Leistung längst eingesetzt hat, und nennt für Deutschland als Beispiel den **Rückgang der Wirtschaftsleistung pro Kopf unter das Niveau von 2019**. Auch für die Zukunft werde von führenden Wirtschaftsinstituten ein deutlich abgeschwächtes Wachstum prognostiziert (vgl. Z. 5–12). Dieser Prozess sei nach Angaben des IWF und der Weltbank zwar in Deutschland besonders stark ausgeprägt, habe aber globalen Charakter (vgl. Z. 13–18).

Ohne eine angemessene Entfaltung der Wirtschaftsdynamik könnten die zukünftigen Herausforderungen wie die **Erreichung von Klimaneutralität und die Armutsbekämpfung nicht bewältigt** werden (vgl. Z. 19–22). Im Gegenteil: Durch ein zu schwaches Wachstum **stünden ökonomischer Wohlstand und somit auch sozialer Frieden auf dem Spiel**, da nicht mehr ausreichend Ressourcen für Sozialleistungen, aber auch für die Infrastruktur und die Herstellung militärischer Verteidigungsfähigkeit verfügbar wären. **Verteilungskämpfe** wären die Folge und die Zukunftsfähigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Verteidigungsfähigkeit des Landes könnten nicht mehr gewährleistet werden. **Wirtschaftswachstum** sei die

Einleitung:

Quelle, zentrale Problemstellung

Rückgang der wirtschaftlichen Leistung

Folgen des Rückgangs



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK